

„Bahnbrechende Neuigkeiten“ in der Therapie

In der Reihe „Talk im Klinikum“ ging es diesmal um neue Therapiemöglichkeiten bei Lungen- und Lebermetastasen

Von Jana Henn

Bad Salzungen – Der Chefarzt des Instituts für diagnostische und interventionelle Radiologie, Dr. Armand Daliri, versprach gleich zu Beginn der Veranstaltung im Klinikum Bad Salzungen bahnbrechende Neuigkeiten aus dem Bereich der Krebstherapie.

Zunächst erläuterte er sein Fachgebiet. Unter interventioneller Radiologie versteht man einen minimalinvasiven therapeutischen Eingriff unter Bildsteuerung. Manchmal wird dieses Verfahren auch in Kombination mit der Chirurgie oder der Palliativmedizin angewandt. Es entstand in den 1970er Jahren. Der Vorteil ist, dass diese minimalinvasiven Eingriffe fast blutarm verlaufen und dafür meist nur eine lokale Anästhesie nötig ist. Dafür genutzt wird der Computertomograf (CT) und der Magnetresonanztomograf (MRT). Für bessere Bedingungen bei der Angiografie wird derzeit ein neuer Operationssaal im Bad Salzunger Klinikum geplant.

Dann kommt Chefarzt Armand



Armand Daliri.

Foto: Jana Henn

Daliri zu den bahnbrechenden Neuigkeiten. Derzeit gibt es eine Vielfalt von Studien, die vielversprechend sind. Immer wieder fällt der Name Professor Vogl von der Frankfurter Uniklinik. Daliri beschreibt auch eine israelische Studie, die verspricht, dass in fünf bis zehn Jahren verschiedene Arten von Krebs heilbar sind. Zum ersten Mal wird dabei auch die interventionelle Radiologie als kurative, das heißt heilende Methode bezeichnet. Der Chefarzt erläutert die Methode zur Behandlung von Lungen- und Knochentumoren. Dabei erfolge eine gezielte Überwärmung des Tumors direkt im Körper.

Er wird „verköcht“. Es können auch radioaktive Partikel gegeben werden, die den Bereich sozusagen von innen bestrahlen. Eine andere Methode ist die Überwärmung des Tumors mittels Mikrowellen. Zur Behandlung von Lebertumoren kann auch die TACE-Methode eingesetzt werden. Darunter versteht man die Transarterielle Chemoembolisation. Dabei wird über die Leberschlagader ein Chemotherapeutikum gegeben, welches die Tumorgefäße verschließt. Das sind in der Regel kleine Plastik-Kügelchen mit einem Wirkstoff, die sich anschließend wieder auflösen. Diese Methoden sind abhängig von der Größe und Lage des Tumors. Bei Metastasen entscheidet auch die Anzahl, ob eine Behandlung erfolgversprechend ist. Bei dieser Art der Behandlung arbeitet der Radiologe auch mit anderen Fachgebieten, wie der Chirurgie, der Gastroenterologie oder der Onkologie zusammen. Beim Eingriff selbst hat der Patient keine Schmerzen. Er dauert, je nach Lage des Tumors, zwischen 5 und 45 Minuten. Armand Daliri sagt: „Der Patient langweilt sich auf dem Tisch und hofft, dass alles gut wird.“

Die Behandlungsmethoden sind geeignet für Patienten mit Leberkrebs oder Lebermetastasen sowie bei Tumoren oder Metastasen in Lunge, Knochen, Nieren, Weichteilen und jetzt auch in der Bauchspeicheldrüse. Dr. Daliri ist überzeugt,

dass es neben diesen Verfahren in einigen Jahren auch Medikamente gibt, die speziell für einen einzelnen Patienten hergestellt werden. Dazu wird Tumorgewebe entnommen und analysiert, um die Wirkstoffe gezielt und individuell anzupassen. Bis diese Verfahren zum Einsatz kommen, kann es allerdings noch dauern, da in Studien erst die Wirksamkeit nachgewiesen werden muss.

Der Chefarzt erläutert an Patientenbeispielen, was schon heute möglich ist. Bei einer 58-jährigen Patientin mit Brustkrebs wurden nach OP, Bestrahlung und Chemotherapie Lebermetastasen gefunden. Hier wandte Daliri die Methode des „Verköchens“ an. Bis heute ist die Patientin krebsfrei. Damals war die Methode nicht „leitliniengerecht“, sondern erfolgte nach ausführlicher Aufklärung auf Patientenwunsch. Daliri sagt dazu: „Manchmal muss man ein bisschen Robin Hood spielen zum Wohle des Patienten.“ Sein Hinweis an die Talk-Gäste: „Fragen Sie nach. Lassen Sie sich alles erklären. Holen Sie vielleicht auch eine zweite Meinung ein. Denn es ist Ihr Leben. Sie haben nur das eine.“ Armand Daliri bietet solche Gespräche an, wenn Patienten unsicher sind, welche Behandlungsmethoden hilfreich sein können. Am Klinikum Bad Salzungen werden bei der Beurteilung von Tumorerkrankungen viele Fachrichtungen einbezogen.